

# Podiumsdiskussion mit Inklusionsexperten

Gießen (pm). Zu einem Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion hatte die Didaktische Lernwerkstatt/Arbeitsstelle für Inklusion in Zusammenarbeit mit dem Referat Lehrerfortbildung ins Philosophikum II der Universität eingeladen. Rund 100 Zuhörer waren gekommen.

Prof. Birgit Herz aus Hannover hielt den Impulsvortrag zu den Risiken und Belastungen, denen Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten in den derzeit praktizierten Formen inklusiver Beschulung ausgesetzt sind. Während diese Kinder und Jugendlichen – mit dem Förderbedarf »emotionale und soziale Entwicklung« – nach Einschätzung der Wissenschaftlerin eine qualitativ hochwertige intensivpädagogische Förderung am dringendsten benötigen, hätten die Kosteneinsparungen zu einer Verschiebung der Zuständigkeiten geführt: Integrationshelferinnen und -helfer werden eingesetzt, um die Schüler und Schülerinnen zu unterstützen und die Lehrkräfte zu entlasten. Diese Hilfskräfte aber verfügten oft nicht einmal über eine pädagogische Ausbildung, ihr Einsatz erfolge oft unkoordiniert.

Prof. Elisabeth von Stechow, Erziehungswissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt »Beeinträchtigungen der emotional-sozialen Entwicklung« an der JLU, moderierte die anschließende Podiumsdiskussion.

Das Podium war durch Hiltrud Hofmann vom Verein zur Integration für Menschen mit Behinderungen in Gießen, Baldur Drolsbach, dem Schulleiter der dezentralen Schule für Erziehungshilfe im Lahn-Dill-Kreis, Klaus Reinhardt, dem leitenden Psychologen des Sozialpädiatrischen Zentrums in Gießen, Manfred Noske, dem stellvertretenden Schulleiter der Martin-Luther-Schule für Kranke in Reiskirchen und Jürgen Vesely, Schulleiter einer Grundschule in Lich sehr gut besetzt. Durchweg wurde bestätigt, dass die derzeitige Situation an den Schulen für betroffene Kinder und Jugendliche – wie auch für die Lehrkräfte – extrem belastend ist. Dennoch wurden auch Ansatzpunkte für regionale Entwicklungen erkennbar. In naher Zukunft wird zudem eine Arbeitsgruppe zum Thema »Schule und Integrationshilfe« und eine zum Thema »Übergang Kindergarten/Schule« die institutionenübergreifende Arbeit aufnehmen. Die Koordination erfolgt durch das Sozialpädiatrische Zentrum in Gießen.